

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Geschenke zum Geburts- und Namenstage

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1753

VD18 13036602

Nacherinnerung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-194990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-194990)

Laß mich von jener Freude
 Ganz eingenommen seyn,
 Daß ich hier alles melde,
 Gehts nicht mit dahinein.
 So geh mein ganz Beginnen,
 Mein Wandel dahinauf,
 Ja, ja, zeuch Herz und Sinnen
 Nur stündlich zu dir auf.*

* * * * *

Nacherinnerung.

Da mir die Materie unter der Feder gewachsen ist, folglich der Betrachtungen mehr worden, als ich gedacht; so können sie füglich nicht an einem Tage gelesen werden. Wie aber die Menschen zur Feyer ihrer Geburts- oder Namenstage oft wol ein paar Tage schon zum voraus allerley Anstalten und Präparatoria machen; so möchten sie ja wol auch zur rechten geistlichen Feyer dieser Tage, eine Anstalt machen, und etwan einige Tage voraus eine und die andere Betrachtung lesen. Denn vielleicht würden da manche Sünden weg bleiben, und diese Tage besser gefeyret werden. Dabey ist mir noch dieses bengefallen: Es handelt nemlich die zweyte, dritte und fünfte Betrachtung, von wahrer Buße und Bekehrung, wie man nemlich seinen Geburts- oder Namenstag einen rechten Bußtag solle seyn lassen, mit seinem Gewissen einmal Abrechnung halten,

* S. die Uebung der Gottf. in geistl. Liedern N. 141. v. 7. 9.

ten, und sonderlich sich auch das letzte Gerichte vorstellen, und dadurch eben zur wahren Buße erwecken lassen. Und da möchte man diese obgedachte Betrachtungen, da man sie an dem Geburts- oder Namenstage nicht alle lesen könnte, auch wol an den Bußtagen, oder vor Empfangung des heiligen Abendmahls lesen, weil man sich doch, wie die Schrift saget, zu solcher Zeit besonders prüfen soll, damit man nicht aus einem Bußtag in den andern, und so auch zum heiligen Abendmahl so unwürdig, ja zum Gerichte hingehe, und für das Leben den Tod empfahe.

Die in diesen Betrachtungen angestellte Prüfung und Vorhaltung des letzten Gerichts, ist doch eine unumgänglich nöthige Sache, die ja wol täglich um so vielmehr an dergleichen Tagen, an Geburts- Namens- oder Bußtagen, oder wenn man zum heiligen Abendmahl gehet, sollte beobachtet werden, damit wir doch nicht mit unbusfertigem Herzen, und unbereitete dem grossen Gerichtstage, und folglich dem ewigen Tode entgegen eilten: denn wenn einer gleich sicher hingehet, und an diesen Tag des ganz unpartheiischen und gerechten Gerichts nicht gedenket; so kommt doch dieser Tag gewiß, der Mensch muß vor diesem Gerichte erscheinen und von seinem ganzen Leben Rechenschaft geben. Es wird gewiß auch bey ihm einmal heißen: Thue Rechnung von deinem Zushalten. Wäre es da nicht unumgänglich nöthig, daß doch ein Mensch einmal in sein ganzes Leben zurücke ginge und sich prüfte, wie er vor diesem Gerichte bestehen wolle: denn wer hier
nicht

nicht in wahrer Prüfung und Buße an das Gerichte gedenket, der kommt in das Gerichte, und geht ewig verloren: wer aber bey Zeiten an den grossen Gerichtstage gedenket, und zwar in wahrer Reu und Buße sich selbst richtet, daher von Herzen befehret, der kommt in kein Gerichte, sondern hat das ewige Leben. Darum sollte sich ja wol niemand der seine Seele erreiten und am Tage des Gerichts Freudigkeit haben will, sich weigern, mit seinem Gewissen einmal Abrechnung zu halten, und bey Zeiten in wahrer Buße sich zu bereiten, daß er auch an jenem grossen Gerichtstage vor dem Richter aller Welt mit Freuden bestehen könne. Da soll sich ja wol ein ieder die Zeit nehmen, und dieser allerwichtigsten Sache einmal recht nachdenken und sich untersuchen; ob er denn im Stande der Gnaden, ein wahres Kind und Erbe Gottes worden oder nicht, und solle ja nichts so auf ein Gerathewohl wagen. Wie sind nicht die Menschen besorgt, ob sie in der Gnade ihres Königes stehen, oder ob ihr zu hoffendes Erbtheil, ihnen auch wirklich zu Theil werde. Ey wie sollten wir nicht besorgt seyn und uns prüfen, ob wir in der Gnade, in dem Gnadenbunde des Königes aller Könige wären. Da sollten wir ja wol nicht ruhen, bis wir diese allerhöchste Sache, woran unser ewiges Wohl und Weh abhänget, ausgemacht hätten, und eine lebendige gegründete Hoffnung der ewigen Seligkeit hätten.

Und da die Betrachtungen auf den Namenstag, von der heiligen Taufe und von unsern darinnen erlangten neuen Namen handeln, und zeigen, was wir in der Taufe empfangen haben, und wie wir uns prüfen sollen, ob wir noch in dem Taufbunde stehen, oder wir selbigen zu erneuern haben; so könnten diese Betrachtungen auch von Eltern und Paten an den Tauftagen, oder auch vorherzo gelesen, und vielleicht diese heilige Handlung heiliger verichtet, oder mancher Eitelkeit vorgebenget werden. Vielleicht würden auch manche unwissende Eltern und Paten aufgeweckt, ihren eignem Taufbund besser zu bedenken, und selbigen recht zu erneuern, oder recht außs neue dem Teufel, und allem seinem Wesen zu entsagen, da sie ietzo
hintre-

208 Betrachtungen von der gottseligen

hintreten, im Namen eines Kindes dem Teufel zu entsagen? Vielleicht würden auch manche Eltern, die was bessers erkennen wollen, oder wol gar Lehrer seyn, nicht fleischliche Menschen und Feinde der Wahrheit, zu Taufzeugen erwählen, welches ein grosser Greuel der Verwüstung ist, ichso aber fast allerwegen einreissen will, da man diese heilige Handlung nur als eine blosser Ceremonie ansiehet, und das Bitten der Patren auch nur zum Ceremoniel macht, oder aus vorgegebenem Respect, und aus anderer fleischlichen Absicht Leute dazu erwählet, die wol in äusserlichen Lastern leben, oder doch zum wenigsten nicht im Stande sind, für das Kind zu beten. Davor warnet Luthers in der Vorrede zum Taufbüchlein, und sagt: „Daß man ernstliche fromme Priester und Gevattern nehme, zu denen man sich versehe, daß sie die Sache mit Ernst und rechtem Glauben handeln, damit man nicht das Sacrament zum Spotte setze und verunehre.“ Und vorhero sagt er: „Und ich besorge, daß darum die Leute nach der Taufe so übel gerathen, weil man so kalt und lässig mit ihnen umgegangen, und so gar ohne Ernst für sie gebetet hat in der Taufe.“ Das sey ein Zeugniß an das aus der Art geschlagene Lutherthum, oder für die, so sich nach Luthero nennen, aber von Lutheri Glauben und Ernst wenig oder nichts haben, und so gar nicht einmal den kleinen Kinder Catechismum verstehen und darnach sich verhalten.

Es bedenken aber auch selbst die Gläubigen nicht genug, was sie für Schätze und Gaben in der heiligen Taufe erlangt haben, und es wird zu wenig von der heiligen Taufe geredet und geschrieben; darum werden auch die Gläubigen diese zwei Betrachtungen von der Feyer des Namens-tages sich wol zu Nutze machen, und ihrer heiligen Taufe sich besser trösten, oder besser dadurch stärken lernen. Und zu diesem Zweck werden auch Eltern und Patren, und andere Erwachsene, das ichso zugleich herausgekommene Patren-geschenke gebrauchen können, indem darinnen eine Anleitung gegeben wird, wie man seinen Taufbund erneuern und würdig zum heiligen Abendmahl gehen solle.



en

entsa-
s bes-
nicht
Lau-
erwü-
man
ansie-
emos
s an-
ol in
st im
the-
Daß
zu
ernst
das
vor
nach
äßig
e ge-
das
sich
ernst
nen
ten.
ung,
lan-
use
ibi-
ns-
use
zu
ere
en-
lei-
nd

